



Arbeitsmuster von Stephanie Baumgartner

RETROSPEKTIVE 1988 – 2010

Quintessenz

- Innovation und Renovation initialisieren.
- Elektronische und klassische Medien kombinieren.
- Veränderung – zielführend und prozessorientiert gestalten.
- Von Anfang an zusammen mit den Stakeholdern.
- Verständnis für die andere Sicht schaffen.
- Partnerschaften aufbauen und pflegen.
- Den Endverbraucher miteinbeziehen.
- Partizipation: Multiplikatoren wissen, was sie brauchen.
- Zusammenkommen und -arbeiten ermöglichen.
- Verschiedene Medien kombinieren – verschiedene Lernstile begrüßen.
- Wissenschaftlich fundiert – verständlich – praxisnah.



Praxisbeispiel 2005 - 2010

ADAPTA – PRODUKTENTWICKLUNG

Innovation und Renovation initialisieren.



Entwickeln von neuen, innovativen Kindernährmitteln und fortlaufende Renovation bestehender Rezepturen.

Zielpublikum

F&E Kindernährmittel, Hersteller

Tätigkeiten

- Nährstoffprofile für Säuglingsmilch, Folgemilch und Getreidebeikost entwerfen
- Mitsprache bei der Wahl der speziellen Zutaten
- Qualitätskontrollen



Praxisbeispiel 2005 - 2010

HERO – KOMMUNIKATION

Elektronische und klassische Medien kombinieren.



Unterstützen von Fachleuten, die Eltern in gesunder Säuglingsernährung beraten.

Zielpublikum

Fachpersonen (Kinderärzte, Mütter-Väterberaterinnen, Stillberaterinnen)
Fachhandel Apotheken und Drogerien
Mitarbeiterinnen des Eltern-Infodienstes

Medien

- Fachinformation, Produktinformation, Konsumentenbroschüren (alles auch pdf)
- «Meet the expert» Events für Fachleute
- E-News für Eltern, altersgerecht fürs Baby
- E-Community, Bildergalerie
- Info-Telefon, Info E-Mail



Praxisbeispiel 2002

ZHAW – VERBRAUCHERBERATUNG

Veränderungen – zielführend und prozessorientiert gestalten.

Mögliche Varianten zur
Weiterentwicklung des Studiengangs Facility Management
und zur Integration der Thematik Geotrophologie / Consumer Affairs
an der Hochschule Wädenswil

und

Vorarbeiten zum Konzept Vertiefung Geotrophologie / Consumer Affairs

Im Auftrag der Fachhochschule V
erarbeitet von Stephanie
und Isabel Zeh
Pa

Methoden
zur Gesprächsführung
in der Beratung:
zu erlernen:
persönlichkeitsbezogen
erlebnisaktivierend
handlungsorientiert



Einzelvorstellung des Fach-Konzepts
„Beratung“ an der Hochschule
Zürich/Milano
von Stephanie Beurgatter-Peter

Entwicklung des Lehrgangs, Fach-Ausarbeitung und Unterricht

- Die Studierenden «Facility Management» sind in der Lage zielorientiert Kleinbetriebe in den Themen Wohnen, Ernähren, Gesundheit und Haushalt zu beraten.
- Einsatzfelder: «Hospitality Management», Anwendungstechnik, Testservices, bäuerliche und gastronomische Beratung, Erwachsenenbildung; Projekte und Programme.





Praxisbeispiel 2002

«5 AM TAG»

ENTWICKLUNG DER KAMPAGNE

Von Anfang an zusammen mit den Stakeholdern.

Preliminary Study
on the
Swiss Intervention Programme
on
Fruit and Vegetables



Carried out under the auspices of The Federal Dept. of Health
by
Stephanie Baumgartner Perren, Dr. sc. nat.
and
Isabel Zühlmann, Dipl. oec. troph.
adipos. Stöcklistrasse 6, CH-5200 Basel, info@infood.ch



Eine ausgewogene
Ernährung stärkt die
Gesundheit

So können Sie das Krebsrisiko senken

Eine Information der Krebsliga



Kampagne «5 am Tag» Früchte und Gemüse konzipieren

- Evaluation der weltweiten Kampagnen
- Begleitung der Trägerschaft (Krebsliga Schweiz, BAG, Gesundheitsförderung Schweiz) bei der Entwicklung der Schweizerischen Kampagne
- Drei Tagungen mit internationalen Referenten und Schweizer Stakeholdern
- Konzept, Argumentarien, Projektskizzen
- Anwendermaterialien (Broschüre und Lehrmittel Pommyversum)



Praxisbeispiel 1996

WISSENSVERMITTLUNG GENTECHNIK

Verständnis für die andere Sicht schaffen.



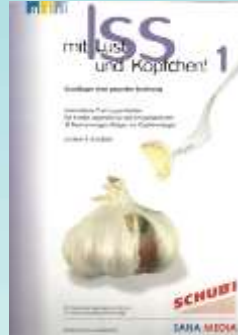
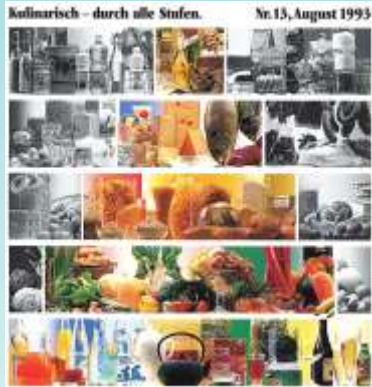
- Publikation im Ernährungsmagazin «Nutritio»
- Tagung mit 4 kontradiktatorischen Referaten für Ernährungsberaterinnen
- Publikation in der Fachzeitschrift der Ernährungsberaterinnen
- Lehrerfortbildungen für Sekundarschulen und Gymnasien



Praxisbeispiel 1994 ff

DIE LEBENSMITTELPYRAMIDE

Partnerschaften aufbauen und pflegen.



Entwickeln und verbreiten eines didaktischen Mittels um gesunde Ernährung zu vermitteln.

- Erstpublikation der Lebensmittelpyramide
- Zweibändiges Lehrmittel «Iss mit Lust und Köpfchen»
- Schulung der Hauswirtschaftslehrerinnen in der Anwendung
- Verankern der Lebensmittelpyramide in die SGE
- Radiosendung zu jeder Stufe





Praxisbeispiel 1988 - 1994

COOP – PRODUKTINFORMATION UND ERNÄHRUNGSKOMMUNIKATION

Partizipation: Multiplikatoren wissen, was sie brauchen.



Mit Leerpäckungen

Kurse für
Multiplikatorinnen

Mit Poster



Gesund essen – Coop denkt weiter
Kampagne um Multiplikatorinnen in
der Umsetzung von gesunder
Ernährung zu unterstützen.

Zielpublikum

Fachpersonen Hauswirtschaft und
Ernährung

Medien

Print, mit Anwendungsbeispielen
ergänzt mit Kursen für Multiplikatorinnen

Weitere interessante Projekte

- Beiträge zur gesunden Schule für das Handbuch «Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen IQES» (hep Verlag, Bildung und Gesundheit Netzwerk Schweiz)
- Ernährung in Marketing und Public Relations des Lebensmittel-Detailhandels, publiziert im Vierten Schweizerischen Ernährungsbericht (BAG)
- Redaktorin der Fachzeitschrift „Mitteilungen aus Lebensmitteluntersuchung und Hygiene“ (Schweizerische Gesellschaften für Lebensmittel- und Umweltchemie und Lebensmittelhygiene, Verband der Kantonschemiker)



**ICH FREUE MICH AUF DIE
ZUSAMMENARBEIT MIT IHNEN!**